

# URLAUB IN ITALIEN - GEFAHR DER LEISHMANIOSE

Ein Bericht von Dr. Sonja CHVALA,

Institut für Pathologie, Veterinärmedizinische Universität Wien

Im September 2005 verbrachten wir einen wunderschönen Urlaub mit unseren beiden Hunden, Chelsea (Deutsch Drahthaar) und Aramis (Deutscher Schäferhund) in Ascea, Italien.

Wir mieteten ein Ferienhaus, eingebettet in einem Hang und umgeben von uralten Olivenhainen. Von der eingezäunten Terrasse aus hatten wir (und die Hunde!) einen wunderschönen Panoramablick über das Meer. Nachdem wir außerhalb der Feriensaison da waren, zeigte sich der 7 km lange Sandstrand beinahe völlig menschenleer, somit konnten Chelsea und Aramis unbeschwert den Strand erkunden und erstmals in ihrem Leben im Meer herumtoben. Chelsea konnte zwar im Sand keine Sandburg bauen, dafür liebte sie es tiefe Löcher zu graben und Steine darin zu versenken.



Sicht auf das Ferienhaus



Chelsea beim Löcher graben am Strand



Aramis erkundet die Umgebung

Aramis wiederum war sehr begeistert vom weißen Wellenschaum, der ihm jedes Mal durch seinen Mund glitt. Zurück im Haus, hatten wiederum beide alle Pfoten zu tun, um (erfolglos) die unzähligen kleinen Geckos zu verjagen. Zum Spaziergehen eignete sich die schöne lange Strandpromenade und als Ausflugsziel stellte sich der archäologische Park DI VELIA als

sehenswert dar, wo wir beide Hunde kostenlos mitnehmen durften – als einzige Bedingung galt die Leinenpflicht.

Im gesamten zeigte sich die dortige Bevölkerung sehr hundefreundlich, streunende Hunde und Katzen waren selten zu finden.

Die einsame Lage des Hauses sowie die gewählte Urlaubszeit außerhalb des Massentourismus ermöglichte unseren Hunden und uns einen Urlaub, den wir sehr genossen haben und für den wir die lange Anfahrtszeit (Ascea liegt ca. 1450 km von Wien entfernt, in der Nähe von Neapel) gerne in Kauf genommen haben. Dieses Ferienhaus „CASSETTA IO SCOGLIO, ASCEA“ fanden wir unter [www.fewo.it.de](http://www.fewo.it.de)

So schön ein Urlaub in mediterranen Ländern auch sein mag, auf jeden Fall sollte man sich vorher erkundigen, welche Gefahren für Mensch und Hund dort lauern können. Entsprechende Vorsichtsmaßnahmen können dann rechtzeitig vorgenommen werden, um nicht im Nachhinein so eine Reise bereuen zu müssen. In unserem Fall bestand unter anderem die Gefahr der

## LEISHMANIOSE

### Infektionsweg, Symptome, Diagnose - Vorbeugung ist der beste Schutz

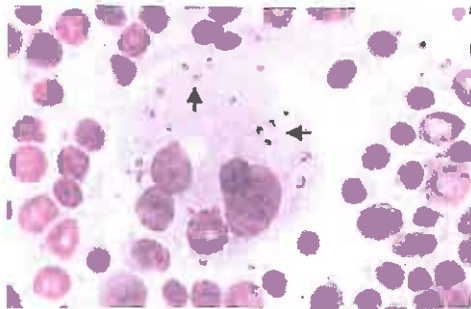
#### Vorkommen und Infektion

In mediterranen Ländern, wie Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Türkei und Griechenland, sind Sand- und Schmetterlingsmücken zu finden, die über ihren Stechakt am Hund, diesen, mit winzigen kleinen einzelligen Parasiten – sog. Leishmanien – infizieren können.

Die Folge sind schwere Erkrankungen, oft mit tödlichem Verlauf. Bevorzugt suchen die Mücken die Schnauzengegend oder die Ohren zum Saugakt auf. Dort hinterlassen sie winzige Hautverletzungen, die meist nicht bemerkt werden, und auch sehr schnell abheilen.

Bei erfolgter Infektion des Hundes befallen die

Leishmanien bestimmte Blutzellen, sog. Makrophagen, die normalerweise ihre Aufgabe im Abwehrsystem haben (in Form einer „Aufräumpolizei“) und können sich in diesen vermehren.



Leishmanien (Pfeil) innerhalb einer Blutzelle\*

### Krankheitsverlauf

Das heimtückische an der Leishmaniose-Infektion ist die unterschiedlich lange Inkubationszeit, also die Zeit zwischen Infektion und Krankheitsanzeichen. Diese kann Monate bis mehrere Jahre andauern.

Ob und wann ein infizierter Hund erkranken wird, ist schwierig vorherzusehen. Meist bricht die Erkrankung durch Situationen aus, bei der es zu einer Schwächung des Immunsystems kommt (Stress durch z.B. Operation, Veränderung des Umfeldes etc.)

### Symptome (Krankheitsanzeichen)

Die Krankheitsanzeichen können sehr unterschiedlich sein, und hängen davon ab, welche Organe betroffen sind. Sehr häufig sind die Haut und die Nieren betroffen. Die Tiere zeigen Abgeschlagenheit, Gewichtsverlust, Appetitmangel, Erbrechen, Durchfall, Gelenkschmerzen sowie verstärktes Krallenwachstum. Nicht juckende Hautentzündungen, die durch haarlose Stellen mit weißen fettigen Schuppen charakterisiert sind, zeigen sich am Nasenrücken, den Ohrspitzen und um die Augen („Brillenbildung“).

Die unspezifischen Krankheitsanzeichen und die lange Inkubationszeit lassen dann oftmals einen Urlaubsaufenthalt in einem der oben genannten Ländern vergessen, so dass es einem Tierarzt bei der



„Brillenbildung“\*\*

Diagnosefindung nicht leicht gemacht wird (daher immer beim Tierarzt den Urlaubsaufenthalt bekannt geben, auch wenn er schon ein Jahr oder länger vorbei ist!).

### Diagnose

Um eine Infektion mit Leishmaniose zu diagnostizieren, wird eine Blutuntersuchung durchgeführt, bei dem getestet wird, ob der Hund Antikörper gegen diese speziellen Parasiten gebildet hat. Weiters kann der Parasit direkt mittels einer Feinnadelaspiration aus Lymphknoten oder Knochenmark nachgewiesen werden. Im Falle eines positiven Ergebnisses, kann mit bestimmten Medikamenten behandelt werden, allerdings ist die Erfolgsrate abhängig vom Zeitpunkt der Erkennung (bei Früherkennung besser) und der Medikamentenverträglichkeit (Nebenwirkungen!).

Es kann aber jederzeit zu einem Rückfall kommen (immunitätsabhängig!), daher gilt:

### Vorbeugung ist der beste Schutz

Es empfiehlt sich vor Reiseantritt in die gefährdeten Länder beim Tierarzt nach der geeigneten Prophylaxe zu fragen (z.B. „Stronghold Spot on“, zum Auftragen auf die Haut; oder „Scalibor-Protectorband“). Die Sand- und Schmetterlingsmücken sind in der Zeit von Mai – Oktober aktiv, und stechen Nachts zu – am besten daher den Hund von Sonnenuntergang bis – aufgang im Haus lassen.

Zurück vom Urlaub empfiehlt es sich auf jeden Fall eine Antikörpertiterbestimmung gegen Leishmanien durchführen zu lassen, um im Falle einer Infektion (bedenke die lange Inkubationszeit) raschest therapieren zu können und das Schlimmste noch zu verhindern.

Vor dem Urlaub wurde beiden Hunden das „Stronghold Spot on“ aufgetragen.

Anfang dieses Jahres führte ich eine Antikörpertiterbestimmung durch – sie war in beiden Fällen negativ.



\* Foto mit freundlicher Genehmigung vom Institut für Pathologie, Vet. med. Uni Wien

\*\* Foto aus [www.petsontour.de](http://www.petsontour.de)